Rechenschaftsbericht

Geschäftsjahr 2013

Versorgungswerk

der Ärztekammer des Saarlandes

„Klassisch und modern soll es werden und dennoch den ursprünglichen Gebäudecharakter bewahren.“

Fthenakis Ropee Architektenkooperative und Kammerpräsident Dr. Josef Mischo

Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes

Faktoreistraße 4
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681/4003-0
Fax: 0681/4003-330
Email: info-vw@aeksaar.de
www.aerztekammer-saarland.de

Inhalt:

Rechtsgrundlagen, Selbstverwaltung	**S. 4**
Lagebericht	**S. 7**
- Tätigkeit der Gremien	**S. 7**
- Finanzmärkte und Volkswirtschaften	**S. 10**
- Vermögensanlagen	**S. 11**
- Daten des Versorgungswerkes	**S. 12**
Anwartschaften	**S. 13**
Beiträge	**S. 17**
Leistungen	**S. 19**
Vermögen	**S. 22**
Verwaltungskosten	**S. 25**
Prüfung Rechnungsabschluss	**S. 26**
Bilanz zum 31.12.2013	**S. 27**
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2013	**S. 28**

Rechtsgrundlagen, Selbstverwaltung

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ist die berufsständische Versorgungseinrichtung für Ärzte und Zahnärzte, die im Saarland ihre berufliche Tätigkeit ausüben, nicht berufsunfähig sind und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Gemäß § 7 der Satzung des Versorgungswerkes sind alle Mitglieder der Ärztekammer, die im Saarland ihre berufliche Tätigkeit ausüben, Pflichtmitglieder des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes.

Aufsichtsbehörde

Das Versorgungswerk ist eine Abteilung der Ärztekammer des Saarlandes. Nach § 1 Abs. 3 und 4 des Saarländischen Heilberufekammergesetzes untersteht die Ärztekammer der Rechtsaufsicht des Ministeriums für Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

Die Versicherungsaufsicht wird nach § 6 Abs. 5 des Saarländischen Heilberufekammergesetzes vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr ausgeübt.

Selbstverwaltung

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ist eine rechtlich nicht selbständige Abteilung der Ärztekammer des Saarlandes mit eigener Buch- und Rechnungsführung, die den Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts besitzt.

Demokratisch gewählte Organe - die Vertreterversammlung der Ärztekammer des Saarlandes und der Verwaltungsausschuss - regeln die Geschäftstätigkeit und sonstigen Angelegenheiten des Versorgungswerkes eigenverantwortlich und unabhängig. Mehrere Ausschüsse gewährleisten eine effiziente Wahrnehmung der in der Satzung festgelegten Aufgaben.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung hat insbesondere die Aufgaben, über die Satzung des Versorgungswerkes zu beschließen, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses zu wählen und den jährlichen Haushaltsplan festzustellen.

Außerdem nimmt die Vertreterversammlung den jährlichen Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer entgegen, prüft die Jahresrechnung und beschließt die Entlastung des Verwaltungsausschusses.

Verwaltungsausschuss

<u>Vorsitzender</u>

Kammerpräsident Dr. med. Josef Mischo

<u>Stellvertretender Vorsitzender</u>

Vizepräsident Prof. Dr. med. Harry Derouet

<u>Mitglieder</u>

Dr. med. Bernhard Adolph

Dr. med. dent. Frank Arenz

Dr. med. Eberhard Bauer

Dr. med. Sigrid Bitsch

Dr. med. dent. Ulrich Hell

San.- Rat Dr. med. dent. Hans Joachim Lellig

Dr. med. Rolf-Dieter Mayer

Dr. med. Adolf Pfeil

San.- Rat Dr. med. Eckart Rolshoven

Kammerpräsident
Dr. Mischo

Vizepräsident
Prof. Dr. Derouet

Der Verwaltungsausschuss ist insbesondere für die Verwaltung der Mittel, die Überwachung der Geschäftstätigkeit sowie die Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung zuständig. Darüber hinaus setzt er den jährlichen allgemeinen Steigerungsbetrag und den Anpassungsmultiplikator für die Anwartschaften und Renten fest.

Geschäftsführender Ausschuss

<u>Vorsitzender</u>

Kammerpräsident Dr. med. Josef Mischo

<u>Stellvertretender Vorsitzender</u>

Dr. med. Eberhard Bauer

<u>Zahnärztliches Mitglied</u>

San.- Rat Dr. med. dent. Hans Joachim Lellig

Dr. Bauer

San.-Rat
Dr. Lellig

Die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses werden vom Verwaltungs-ausschuss gewählt. Der Geschäftsführende Ausschuss erledigt die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung und ist für die Durchführung der Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Verwaltungsausschusses verantwortlich.

Der Geschäftsführende Ausschuss kam im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen zusammen. Der erweiterte Geschäftsführende Ausschuss (Bauausschuss) tagte achtmal.

Ärztekommission zur Feststellung der Berufsunfähigkeit

Vorsitzender:

San.- Rat Dr. med. Dietrich Wördehoff

Mitglieder:

Dr. med. Peter Hesoun

Dr. med. Thomas Kajdi

Auf Grundlage der Stellungnahme der Ärztekommission erfolgt die Feststellung der Berufsunfähigkeit von Mitgliedern.

Außerdem befindet die Ärztekommission über die medizinische Notwendigkeit bei Anträgen auf Gewährung von Zuschüssen zu besonders aufwendigen Maßnahmen zur Rehabilitation.

Geschäftsführung

Die laufenden Geschäfte werden unter Leitung des Geschäftsführers wahrgenommen.

Geschäftsführer
Dipl.-Ökonom
Karl-Wilhelm Knigge

Stv. Geschäftsführer
Dipl. Verw.-Wirt
Peter Hubertus

Lagebericht

Tätigkeit der Gremien

Geschäftsführender Ausschuss

Der Geschäftsführende Ausschuss, zuständig für die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung, tagte in 2013 sechsmal, der erweiterte Geschäftsführende Ausschuss (Bauausschuss) kam zu acht Sitzungen zusammen.

Aufgrund der Kapitalmarktentwicklung mit weiterhin niedrigem Zinsniveau stand wie in den Vorjahren die Beratung über neue Möglichkeiten der Kapitalanlage im Rahmen einer strategischen Anlagepolitik bei den Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses im Vordergrund.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit dieses Gremiums war die Vorbereitung notwendiger Satzungsänderungen im Hinblick auf die Veränderung der Organisation und Struktur des Versorgungswerkes sowie der anvisierten Teilrechtsfähigkeit. Diese kann erst nach vorheriger Änderung des Heilberufekammergesetzes wirksam werden.

Der Versicherungsmathematiker des Versorgungswerkes wurde beauftragt, eine neue Berechnungsmethode für die Berufsunfähigkeitsrente zu entwickeln, die einfacher und überschaubarer als die bestehende Regelung ist.

Dem Verwaltungsausschuss wurde eine Änderung der Richtlinien zur Beurteilung eines Härtefalles (§ 13 Absatz 5 der Satzung) vorgeschlagen. Diese Richtlinien enthielten bisher keine Regelung, welche Rechtsfolge sich ergibt, wenn bei Zahlung eines geminderten Beitrags von selbständig Tätigen trotz mehrmaliger Aufforderung des Versorgungswerkes kein oder kein geeigneter Einkommensnachweis vorgelegt wird.

Des Weiteren hat der Geschäftsführende Ausschuss über eine Voranfrage eines Antrages auf Gewährung eines Kostenzuschusses zu einer Rehabilitations-maßnahme, über drei Widersprüche gegen Rentenbescheide, einen Widerspruch gegen einen Rentenanpassungsbescheid sowie einen Widerspruch gegen die Ablehnung einer Beitragsüberleitung in die Schweiz entschieden.

Für die Mitglieder- und Rentenverwaltung ist die Einführung eines Dokumenten-managementsystems (DMS) geplant. Es wurde beschlossen, dass die Software „ELLA“ der Bayerischen Ärzteversorgung beim Versorgungswerk installiert werden soll. Mit der Bayerischen Ärzteversorgung besteht bereits seit 2010 eine erfolgreiche EDV-Kooperation.

Ferner wurde die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungswerke (ABV) auch von unserem Versorgungswerk beauftragt, mit der schweizerischen Vorsorgestiftung VSAO einen Vertrag abzuschließen, der eine einheitliche vertragliche Basis für Beitragsüberleitungen von der VSAO auf die deutschen berufsständischen Versorgungswerke gewährleistet.

Der erweiterte Geschäftsführende Ausschuss (Bauausschuss) wurde in seinen regelmäßigen Sitzungen transparent und detailliert über den Fortschritt der Sanierung und des Umbaus „Haus der Ärzte“ auf dem Laufenden gehalten.

Den Teilnehmern wurden monatliche Sachstandsberichte mit detaillierten Informationen vorgelegt. Relevante Projektangelegenheiten wurden diskutiert, entsprechende Entscheidungen gefällt bzw. dem Verwaltungsausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt.

Verwaltungsausschuss

Nach der Satzung des Versorgungswerkes gehören zu den Aufgaben des Verwaltungsausschusses die Verwaltung der Mittel, die Wahl des Geschäftsführenden Ausschusses, die Überwachung der Geschäftstätigkeit, die Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung, die Feststellung des jährlichen allgemeinen Steigerungsbetrages und der Anpassungsmultiplikatoren für Renten und Anwartschaften sowie die Bestellung der Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft. Der Verwaltungsausschuss kam im Berichtsjahr 2013 zu drei Sitzungen zusammen.

Kernthema dieser Sitzungen war die Sanierung und der Umbau „Haus der Ärzte“. Dem Gremium wurden in regelmäßigen Abständen Sachstandsberichte über den Stand der Planung, der Termine und Kosten zum Bauprojekt vorgelegt und ausführlich erläutert. Projektangelegenheiten wurden diskutiert, Entscheidungen getroffen und notwendige Anpassungen des Baubudgets beschlossen.

Weiterer Themenschwerpunkt waren die Kapitalanlagen des Versorgungswerkes. In allen Sitzungen wurden die Mitglieder des Verwaltungsausschusses über die Wertentwicklung der Fonds sowie der Direktanlagen umfassend informiert und die aktuelle Situation an den Kapitalmärkten beleuchtet. Ebenso wurde über die in 2013 erfolgte vollständige Umsetzung der Empfehlungen der Asset-Liability-Studie aus dem Jahr 2012 berichtet. Anlageentscheidungen wurden vorgestellt, diskutiert und entsprechende Beschlüsse gefasst.

Der vom Geschäftsführenden Ausschuss vorgeschlagenen Änderung der Richtlinien zur Beitragsminderung nach § 13 Absatz 5 der Satzung (Richtlinien zur Beurteilung eines Härtefalles) wurde zugestimmt.

Das Gremium wurde darüber informiert, dass im Hinblick auf die erforderlichen Änderungen des Saarländischen Heilberufekammergesetzes mit der Umsetzung der Teilrechtsfähigkeit des Versorgungswerkes erst im Jahr 2015 zu rechnen ist.

Aufgrund mehrerer Urteile des Bundessozialgerichts vom 31.10.2012 ergaben sich im Jahr 2013 wesentliche Änderungen in der Handhabung des Befreiungsrechts der gesetzlichen Rentenversicherung zugunsten der berufsständischen Versorgung. Damit Personen, die 1959 oder früher geboren sind, bei Aufnahme einer neuen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auch künftig eine Befreiung von der Deutschen Rentenversicherung Bund erhalten, wurde eine Satzungsänderung notwendig. Ein entsprechender Satzungsentwurf wurde der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung zugeleitet.

Wie in jedem Jahr hat der Verwaltungsausschuss in seiner letzten Sitzung des Jahres den Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 2012, den Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer und die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2012, den Zwischenbericht zum Haushaltsplan 2013 sowie den Haushaltsplan für das Jahr 2014 beraten.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 2012 wurde der Vertreterversammlung zugeleitet, ebenso die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2012 sowie der Haushaltsplan für das Jahr 2014. Zudem erfolgte die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Jahr 2013.

In dieser Sitzung wurden auch die Ergebnisse des versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2012 vorgestellt und beraten. Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten wurde keine Dynamisierung der Renten und Anwartschaften zum 1.1.2014 beschlossen.

Der allgemeine Steigerungsbetrag, der das Verhältnis des Beitrages zu der sich hieraus ergebenden Rentenanwartschaft bestimmt, wurde aufgrund des guten Zinsergebnisses des Jahres 2012 auch für 2014 noch einmal bei 9 % belassen.

Um dem historisch niedrigen Zinsniveau und den damit zu erwartenden Schwierigkeiten, auch künftig den Rechnungszins von 4 % zu erreichen, Rechnung zu tragen, kam der Verwaltungsausschuss überein, im nächsten Jahr mit dem Versicherungsmathematiker über eine Anpassung der Rentenberechnung und mögliche Einsparpotentiale zu beraten.

Vertreterversammlung

Neben dem Verwaltungsausschuss ist die Vertreterversammlung der Ärztekammer des Saarlandes das zweite Organ des Versorgungswerkes. Die Vertreterversammlung hat nach der Satzung des Versorgungswerkes die Aufgaben, über dessen Satzung zu beschließen, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses zu wählen, den jährlichen Haushaltsplan festzustellen, den Prüfbericht und den Rechenschaftsbericht entgegenzunehmen und die Jahresprüfung zu billigen. Sie beschließt auch über die Entlastung des Verwaltungsausschusses.

In der Novembersitzung beschloss die Vertreterversammlung eine Satzungsänderung in puncto Mitgliedschaft dahingehend, dass Ärzte/Zahnärzte bei Aufnahme einer neuen sozialversicherungspflichtigen berufsspezifischen Tätigkeit auch dann Pflichtmitglied im Versorgungswerk werden, wenn sie 1959 oder früher geboren sind. Diese Satzungsänderung wurde wegen der geänderten Handhabung des Befreiungsrechts durch die Deutsche Rentenversicherung Bund notwendig und trat zum 1. Januar 2014 in Kraft.

In der Dezembersitzung hat sich die Vertreterversammlung mit den Finanzangelegenheiten des Versorgungswerkes befasst. Der Rechenschaftsbericht 2012 sowie der Prüfbericht 2012 der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden einstimmig entgegen- bzw. zur Kenntnis genommen. Die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2012 wurde in der vom Verwaltungsausschuss aufgestellten Fassung in Einnahmen und Ausgaben festgestellt. Dem Verwaltungsausschuss wurde für das Geschäftsjahr 2012 einstimmig Entlastung erteilt. Der Haushaltsplan für das Jahr 2014 wurde festgestellt.

Weiterhin informierte der Präsident über den aktuellen Stand der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen „Haus der Ärzte“.

Finanzmärkte und Volkswirtschaften

Mit knapp 3 % ist die **Weltwirtschaft** auch 2013 schwächer gewachsen als in den meisten der vergangenen Jahre. Ein Grund hierfür war wie 2012 eine geringere Dynamik in den Emerging Markets. Deren Wirtschaft ist zwar erneut deutlich stärker gewachsen als diejenige in den Industrieländern, konnte aber mit etwa 4½ % bei weitem nicht an die Zuwachsraten der Jahre 2010 und 2011 anknüpfen. Dies gilt nicht nur für China, sondern auch für die meisten anderen aufstrebenden Volkswirtschaften.

Auch die **US-Wirtschaft** hat mit etwa 1¾ % schwächer zugelegt als im Vorjahr. Gebremst wurde sie durch die spürbaren Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen, die zum Beginn des Jahres 2013 in Kraft traten. Als deren Effekt in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres nachließ, hat die Wirtschaft allerdings wieder Fahrt aufgenommen. Denn die Übertreibungen der Vergangenheit - die Blase am Immobilienmarkt und die hohe Verschuldung der privaten Haushalte - sind inzwischen korrigiert und bremsen die Konjunktur nicht mehr. Auch am Arbeitsmarkt hat sich die Lage weiter gebessert, die Arbeitslosenquote lag zum Jahresende wieder unter 7 %. Vor diesem Hintergrund hat die US-Notenbank im Dezember begonnen, ihre Anleihenkäufe zurückzufahren.

Etwas besser als im Vorjahr entwickelte sich die Wirtschaft hingegen im **Euroraum**. Auch wenn das Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt noch einmal um knapp 0,4 % gefallen ist, haben zum Ende des Jahres alle Länder die hartnäckige Rezession überwunden. Ausschlaggebend war das Abflauen der Staats-schuldenkrise. Dies hat die Planungssicherheit der Unternehmen erhöht und die Investitionen belebt. Zudem war die Finanzpolitik in den Peripherieländern nicht mehr so restriktiv ausgerichtet wie in den Vorjahren. Schließlich zeigen in einigen Ländern wie Portugal und Spanien die Reformen der vergangenen Jahre allmählich Wirkung. Trotz dieser etwas besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die EZB ihren Refinanzierungssatz auf ein neues Allzeittief von 0,25 % gesenkt.

Rendite Pfandbriefe 10 Jahre

Die **deutsche Wirtschaft** hat bereits im Frühjahr die zwischenzeitliche Schwächephase überwunden. Im Jahresdurchschnitt ist sie um 0,4 % gewachsen, womit sie erneut deutlich besser als die meisten anderen Euro-Länder abgeschnitten hat. Ausschlaggebend hierfür ist weiterhin, dass es in Deutschland - anders als in vielen anderen Euro-Ländern - keine Übertreibungen am Immobilienmarkt und bei der Verschuldung des privaten Sektors gab, die nun zu korrigieren wären. Zudem profitiert die deutsche Wirtschaft noch von der in den vergangenen Jahren verbesserten Wettbewerbsfähigkeit.

Die **Finanzmärkte** wurden auch 2013 von der sehr expansiven Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken in den Industrieländern dominiert. Von der hiervon ausgelösten Jagd nach Rendite profitierten insbesondere riskantere Anlageformen wie Aktien, Unternehmensanleihen und die Staatsanleihen der Peripherieländer. Die Diskussion um die im Dezember dann tatsächlich erfolgte Reduzierung des Anleihekaufprogramms der US-Notenbank konnte diesen Trend nur vorübergehend unterbrechen, aber nicht beenden. Gleiches gilt für die allmähliche Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Nur die Kurse erstklassiger Staatsanleihen wie US-Treasuries und Bundesanleihen kamen hierdurch etwas unter Druck, wobei bei Letzteren auch das Abflauen der Staatsschuldenkrise eine Rolle spielte.

Vermögensanlagen

Der im Jahr 2012 sichtbar eingeleitete Umbau der Kapitalanlagen hin zu einer breiteren Diversifizierung wurde konsequent weiter vorangetrieben. Der neu strukturierte Masterfonds konnte sein erstes Geschäftsjahr mit einem Zuwachs von 4,8 % erfolgreich abschließen. Die Anzahl der Segmente wurde auf sieben erhöht, wobei festzustellen war, dass die verschiedenen Asset-Klassen eine höchst unterschiedliche Wertentwicklung erzielten. Insgesamt sehr erfreulich war die Entwicklung im Segment Aktien, während die übrigen gemischten Mandate umso besser abschnitten, je höher die Aktienquote war. Aufgrund des sehr stark ermäßigten Zinsniveaus wurden alle reinen Rentensegmente in Absolute Return-Segmente umgewandelt. Dadurch war jedem Asset-Manager die Möglichkeit gegeben, Aktieninvestments in begrenztem Umfang einzugehen.

Die erfolgreich gestartete Kooperation mit einer öffentlich rechtlichen Zusatzversorgungskasse im Bereich der Fondsanlagen wurde ausgebaut und um ein neues Mandat erweitert.

Im Bereich der Direktanlagen wurden sowohl fällige Wertpapiere als auch die neu zufließenden Mitgliedsbeiträge trotz des bereits stark ermäßigten Zinsniveaus konsequent in langlaufende Titel wieder angelegt.

Zur weiteren Diversifikation der Vermögensanlagen wurde eine kleine Beteiligung im Bereich der erneuerbaren Energien eingegangen.

Schließlich stand auch das Geschäftsjahr im Zeichen der Komplettrenovierung fast aller Bestands-Immobilien in Saarbrücken.

Daten des Versorgungswerkes

Mitglieder und Beiträge

Der Bestand der Anwärter hat zum 31.12.2013 gegenüber dem 31.12.2012 um 2,75 % zugenommen. Die Anzahl der mit Anwartschaften ausgeschiedenen Mitglieder ist in 2013 um 6,92 % gestiegen. Infolge des Lokalitätsprinzips wird die Anzahl der ausgeschiedenen Anwärter auch künftig weiterhin ansteigen.

Die Beitragseinnahmen, die im Jahr 2013 rd. 58,9 Mio. € betragen, haben gegenüber dem Vorjahr um 3,72 % zugenommen.

Leistungsempfänger und Leistungen

Die Gesamtzahl der Rentenfälle hat per 31.12.2013 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um 2,95 % zugenommen. Die Ausgaben für Rentenzahlungen hingegen sind um 5,48 % gestiegen.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die gesamten Kapitalanlagen des Versorgungswerkes haben sich im Berichtsjahr um rd. 8,43 % erhöht und betrugen am 31.12.2013 rd. 902 Mio. €. Die Kapitalerträge sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 4,93 % gestiegen. Die durchschnittliche Bruttoverzinsung der Kapitalanlagen hat sich von 4,66 % (2012) auf 4,50 % im Jahr 2013 verringert.

Immobilienanlagen

Die im Direktbestand gehaltenen Immobilien des Versorgungswerkes haben zum Jahresende einen Buchwert von 20,53 Mio. € (2012: 8,99 Mio. €). Der Anteil des Versorgungswerkes an dem im Jahr 2004 aufgelegten Immobilien-Spezialfonds beträgt zum Jahresende 22,41 % (56,13 Mio. €). Der Wert des Immobilienfonds am 31.12.2013 beträgt rd. 250,5 Mio. €.

Bilanzüberblick

Die Bilanzsumme zum 31.12.2013 beläuft sich auf insgesamt rd. 934,3 Mio. €. Gegenüber dem 31.12.2012 ergab sich somit eine Veränderung von rd. plus 5,60 %.

Saarbrücken, den 30. Juli 2014

Dr. med. J. Mischo
Präsident

Anwartschaften

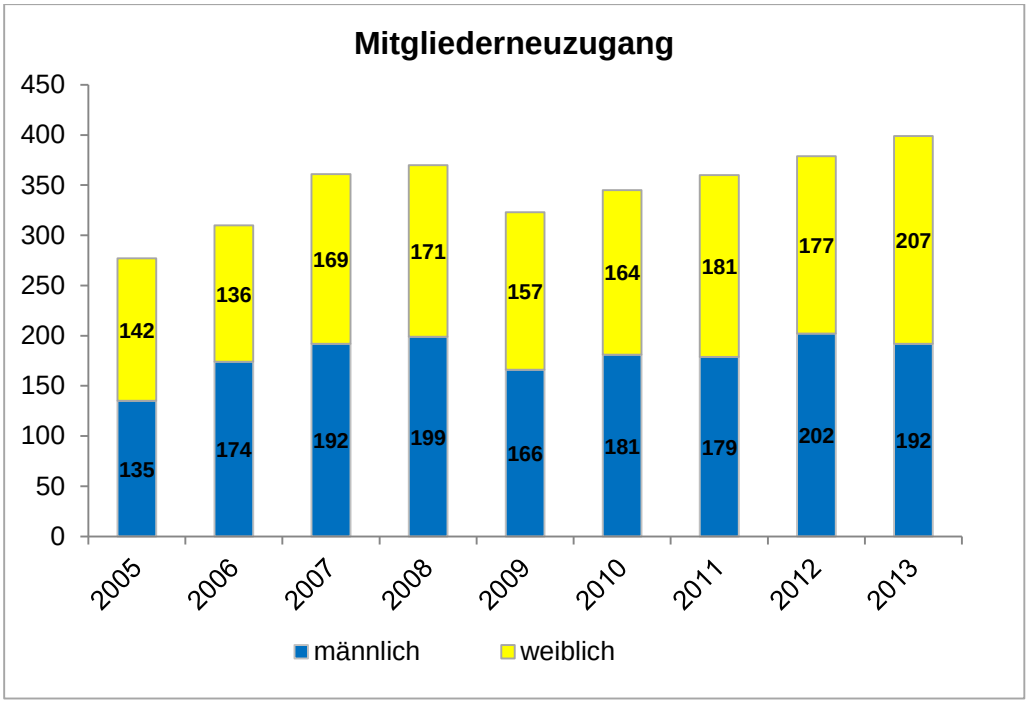
Entwicklung Anwärterbestand

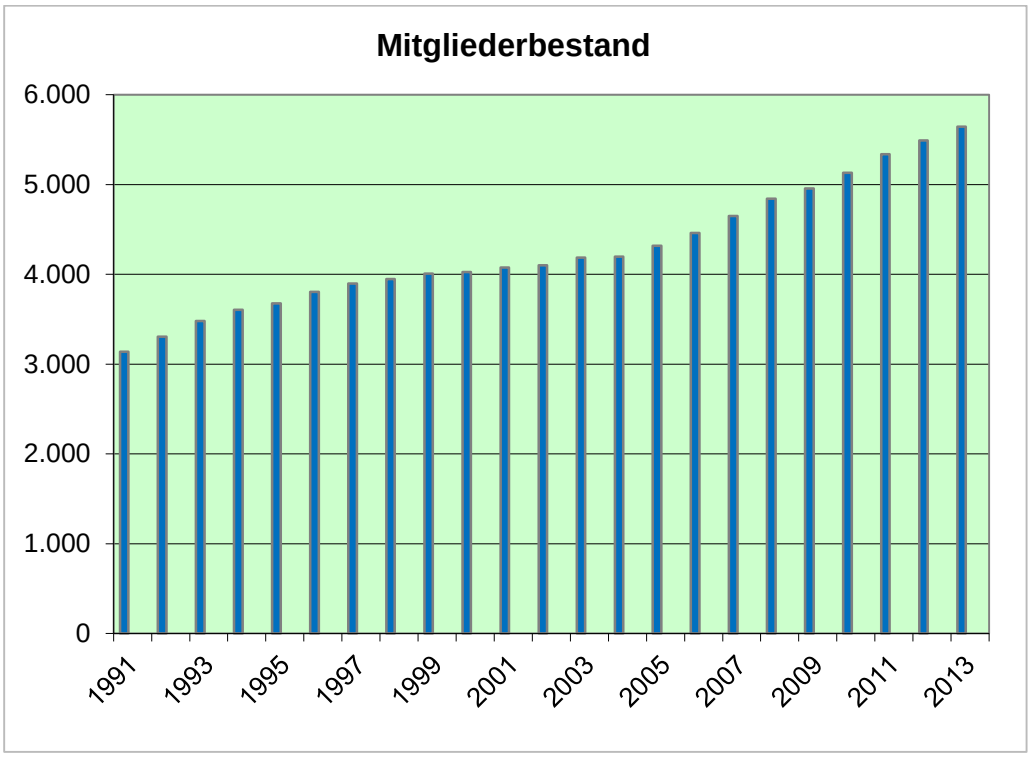
Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes hatte am 31.12.2012 einen Bestand von 5.492 Mitgliedern, der sich zum 31.12.2013 auf 5.643 Mitglieder erhöht hat.

Er ist somit im Geschäftsjahr 2013 um 151 Mitglieder angewachsen. Dies sind 2,75 % mehr als in 2012.

In dem Anwärterbestand sind neben aktiven Mitgliedern auch solche Mitglieder enthalten, die bestehende Anwartschaften im Versorgungswerk haben, inzwischen jedoch ausgeschieden sind.

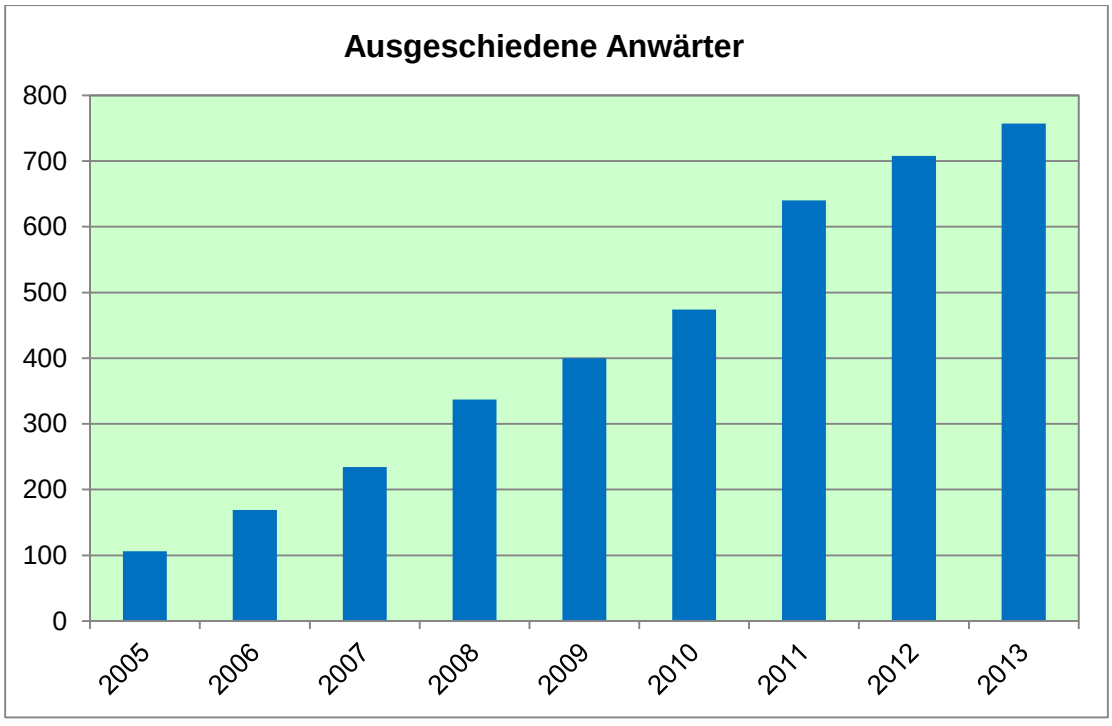
			2013	2012
Anwärterbestand am 1. Januar			**5.492**	5.338
Mitgliederzugang			**399**	379
Mitgliederabgang:	**2013**	2012		
Tod	**10**	8		
Altersrente	**38**	28		
vorgezogene Altersrente	**44**	68		
Berufsunfähigkeitsrente	**3**	6		
Überleitung	**149**	114		
Mitgliedsende	**4**	1		
			-248	-225
Effektiver Mitgliederzugang			**151**	154
Anwärterbestand am 31. Dezember			**5.643**	5.492
davon:				
Aktive Mitglieder			**4.886**	4.784
Anwartschaften ausgeschiedener Anwärter			**757**	708


Mitgliederneuzugang
450
400
350
300
250
200
150
100
50
0
142
135
136
174
169
192
171
199
157
166
164
181
181
179
177
202
207
192
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
männlich
weiblich


Mitgliederbestand
6.000
5.000
4.000
3.000
2.000
1.000
0
1991
1993
1995
1997
1999
2001
2003
2005
2007
2009
2011
2013

Altersstruktur der Mitglieder 31.12.2013	weiblich		männlich	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
unter 30 Jahre	267	10,7	151	4,8
30 - 34 Jahre	405	16,2	356	11,3
35 - 39 Jahre	387	15,5	429	13,6
40 - 44 Jahre	338	13,6	393	12,5
45 - 49 Jahre	436	17,5	527	16,7
50 - 54 Jahre	330	13,2	573	18,2
55 - 59 Jahre	232	9,3	409	13,0
über 59 Jahre	99	4,0	311	9,9
	2.494	**100,0**	**3.149**	**100,0**

Bedingt durch das seit 2005 geltende Lokalitätsprinzip und durch eine zunehmende Migration der Mitglieder innerhalb und außerhalb Deutschlands steigt die Anzahl der Anwartschaften ausgeschiedener Mitglieder kontinuierlich an. Die Anzahl ausgeschiedener Anwärter wird weiterhin zunehmen.



Überleitungen

Im Jahr 2013 waren für 149 Abgänge durch Überleitung an andere Versorgungswerke Zahlungen von insgesamt 4.780.864,94 € erforderlich.

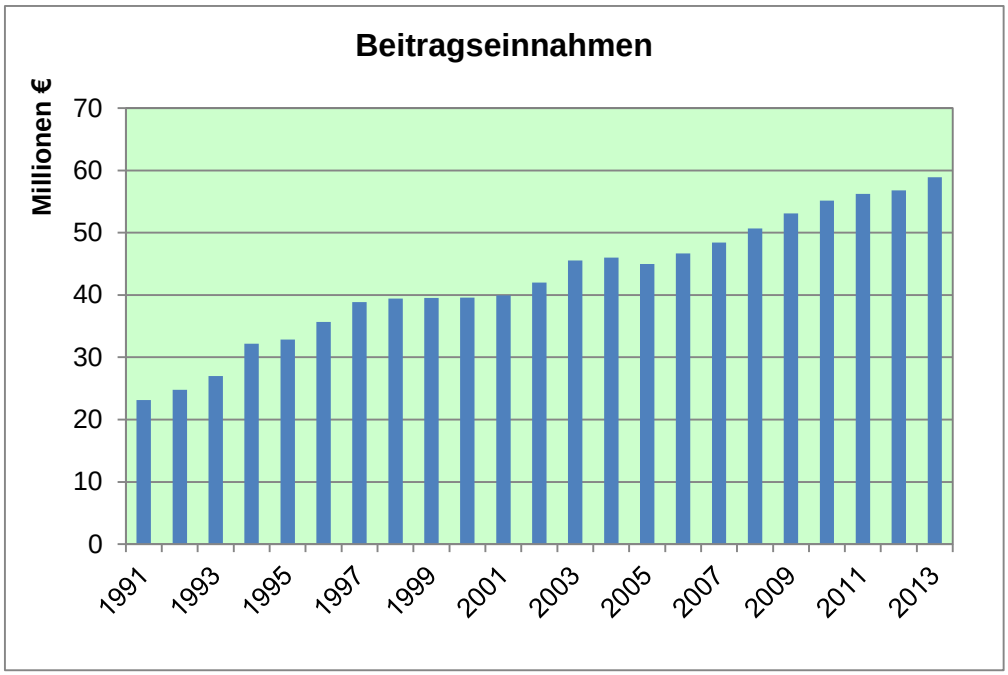
Dem standen 94 Zugänge zum Versorgungswerk mit einer Summe von 2.559.361,36 € gegenüber.

Versorgungseinrichtung	**Zugänge**	**Abgänge**
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt	8	25
Bayerische Ärzteversorgung	34	45
Berliner Ärzteversorgung	1	2
Ärzteversorgung Brandenburg	1	
Versorgungswerk der Ärztekammer Bremen		2
Versorgungswerk der Ärztekammer Hamburg	3	2
Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen	8	5
Versorgungswerk der Landeszahnärztekammer Hessen	1	
Versorgungseinrichtung der Bezirksärztekammer Koblenz	1	5
Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern	1	1
Ärzteversorgung Niedersachsen	3	11
Nordrheinische Ärzteversorgung		15
Sächsische Ärzteversorgung		2
Ärzteversorgung Sachsen Anhalt	1	1
Ärzteversorgung Schleswig Holstein	1	2
Ärzteversorgung Thüringen		2
Versorgungseinrichtung der Bezirksärztekammer Trier	10	11
Ärzteversorgung Westfalen-Lippe	10	14
Hessische Zahnärzteversorgung		1
Versorgungswerk der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe		2
Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein	9	
Versorgungsanstalt der Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz	2	1
	94	**149**

Beiträge

Beitragsaufkommen

Die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 58.928.817,82 € sind gegenüber den Einnahmen des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 56.813.148,52 € um 2.115.669,30 € bzw. 3,72 % angestiegen.



Nachversicherungen

Im Geschäftsjahr 2013 wurde beim Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes eine Nachversicherung mit einem Betrag von 112.729,01 € durchgeführt.

Anwartschaften

Die Anwartschaften der Mitglieder ergeben sich aus der jährlichen Beitragsleistung, dem jährlich höchsten Angestelltenpflichtversicherungsbeitrag und dem allgemeinen Steigerungsbetrag. Die Anwartschaften werden jährlich durch einen Anpassungsfaktor dynamisiert.

Der Verwaltungsausschuss hat in Anlehnung an entsprechende Empfehlungen des Versicherungsmathematikers auf Grundlage des versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2012 die Bezugsgrößen für die Anwartschaften wie folgt festgesetzt:

Allgemeiner Steigerungsbetrag gem. § 18 Abs. 3		Anpassungsmultiplikator der Anwartschaften gem. § 18 Abs.3		
Jahr	€	Anwartschaften bis	Faktor	Anpassung ab
1.7. - 31.12.89	26,33	30.06.1989	1,01400	1.1.1990
1.1. - 31.12.90	54,21	31.12.1989	1,02960	1.1.1991
1.1. - 31.03.91	13,98			
1.4. - 31.12.91	39,71	31.12.1990	1,01932	1.1.1992
1.1. - 31.12.92	55,38	31.12.1991	1,03711	1.1.1993
1.1. - 31.12.93	57,98	31.12.1992	1,03130	1.1.1994
1.1. - 31.12.94	67,15	31.12.1993	1,03800	1.1.1995
1.1. - 31.12.95	66,76	31.12.1994	1,02000	1.1.1996
1.1. - 31.12.96	70,68	31.12.1995	1,02600	1.1.1997
1.1. - 31.12.97	76,60	31.12.1996	1,02000	1.1.1998
1.1. - 31.12.98	78,47	31.12.1997	1,02000	1.1.1999
1.1. - 31.12.99	77,06	31.12.1998	1,01500	1.1.2000
1.1. - 31.12.00	76,38	31.12.1999	1,00630	1.1.2001
1.1. - 31.12.01	76,46	31.12.2000	1,00700	1.1.2002
1.1. - 31.12.02	77,36	31.12.2001	1,00300	1.1.2003
1.1. - 31.12.03	89,51	31.12.2002	1,00750	1.1.2004
1.1. - 31.12.04	90,38	31.12.2003	1,01000	1.1.2005
1.1. - 31.12.05	91,26	31.12.2004	1,01000	1.1.2006
1.1. - 31.12.06	94,03	31.12.2005	1,01000	1.1.2007
1.1. - 31.12.07	94,03	31.12.2006	1,01000	1.1.2008
1.1. - 31.12.08	94,92	31.12.2007	1,00250	1.1.2009
1.1. - 31.12.09	96,71	31.12.2008	1,00000	1.1.2010
1.1. - 31.12.10	98,51	31.12.2009	1,00000	1.1.2011
1.1. - 31.12.11	98,51	31.12.2010	1,00500	1.1.2012
1.1. - 31.12.12	98,78	31.12.2011	1,00000	1.1.2013
1.1. - 31.12.13	98,66	31.12.2012	1,00000	1.1.2014

Leistungen

Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 18. November 2013 beschlossen, aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten keine Dynamisierung der Renten und Anwartschaften zum 1.1.2014 vorzunehmen.

Der Gesamtbestand der Rentner erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 um 48 Personen auf 1.676.

Altersrenten

Der Bestand der Altersrentner hat sich von 1.048 auf 1.116 zum 31.12.2013 erhöht. Von insgesamt 97 Neuzugängen bei den Altersrenten haben im Berichtsjahr 44 Personen die Rente vorzeitig in Anspruch genommen. 15 Bezieher einer Rente wegen Berufsunfähigkeit erhielten nach Erreichen des 65. Lebensjahres eine Altersrente in gleicher Höhe. 29 Altersrentner sind im Jahr 2013 verstorben.

Berufsunfähigkeitsrenten

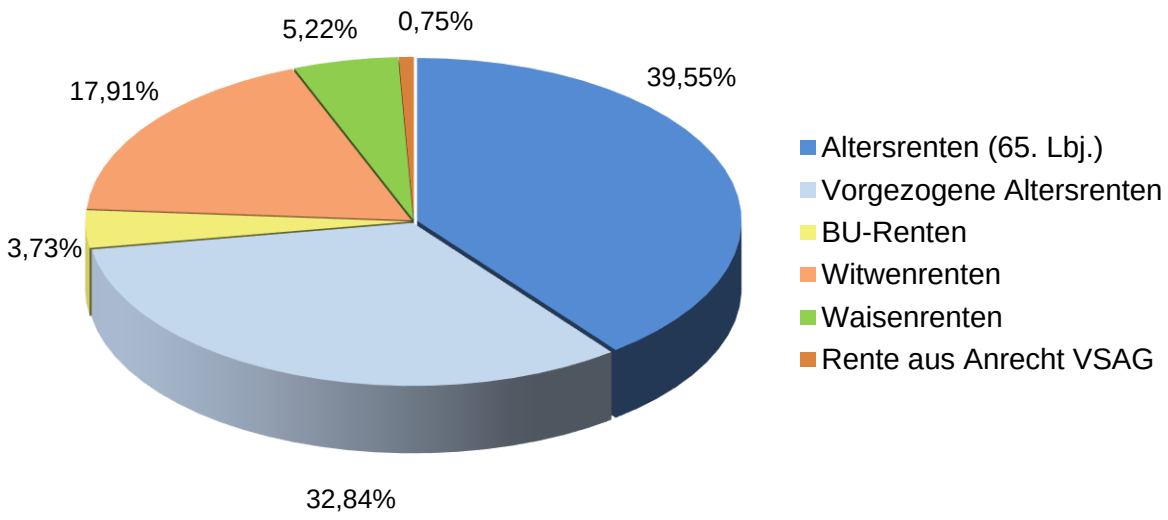
In 2013 erhielten 3 Personen Berufsunfähigkeitsrente. 15 Bezieher einer Berufsunfähigkeitsrente erhielten nach Erreichen des 65. Lebensjahres die Altersrente. Zwei befristete Berufsunfähigkeitsrenten wurden weitergewährt. Ein Berufsunfähigkeitsrentner verstarb im Jahr 2013.

Witwen-/Witwerrenten

In 2013 erhielten 24 Personen eine Witwen-/Witwerrente. 24 Bezieher einer Witwen-/Witwerrente sind in 2013 verstorben. Eine Witwerrente wurde wegen Wiederheirat abgefunden.

Rentenart	**Bestand 31.12.2012**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Veränd.**	**Bestand 31.12.2013**
Altersrenten	1.048	97	-29	68	**1.116**
BU-Renten	65	5	-18	-13	**52**
Witwenrenten	439	24	-25	-1	**438**
Waisenrenten	74	7	-14	-7	**67**
Renten aus Anrecht Versorgungsausgleich	2	1	0	1	**3**
insgesamt	**1.628**	**134**	**-86**	**48**	**1.676**

Rentenzugang 2013



Rentenzahlungen

Durch das Ansteigen der Anzahl der Rentenfälle auf nunmehr 1.676 am 31. Dezember 2013 wurden im Jahr 2013 insgesamt 41.397.683,87 € an Versorgungsleistungen ausgezahlt.

Zahlungen von Erziehungsbeihilfe

Erziehungsbeihilfen für minderjährige bzw. in Berufsausbildung stehende Kinder wurden im Jahr 2013 nicht gezahlt.

Zuschüsse zu Rehabilitationsmaßnahmen

Im Berichtsjahr 2013 wurde kein Zuschuss zu einer besonders aufwendigen Maßnahme zur Rehabilitation gezahlt.

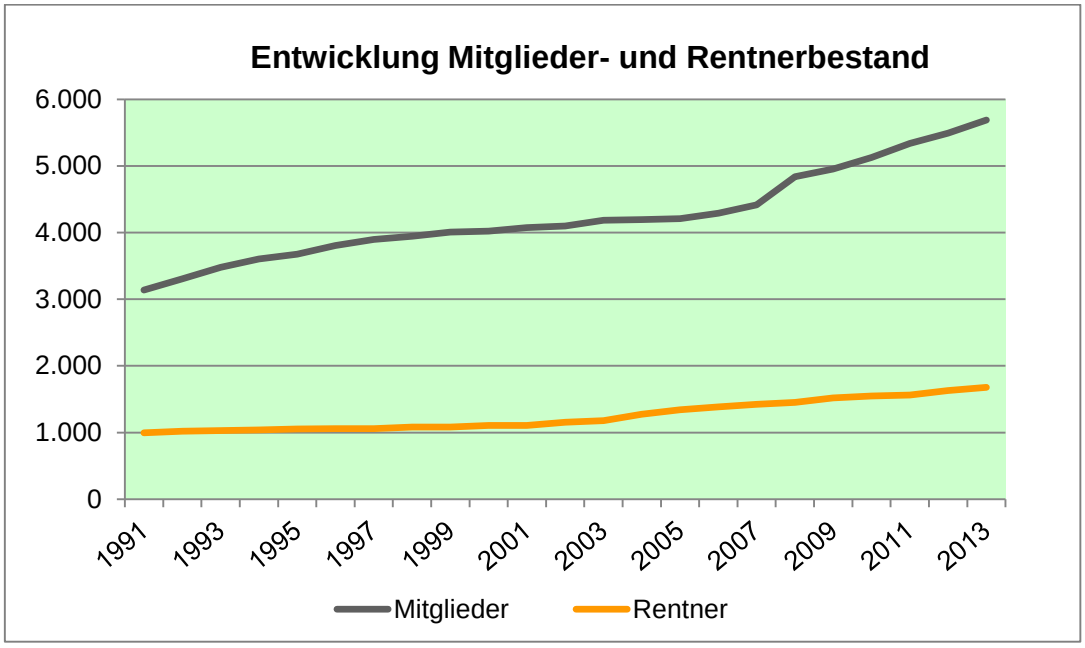
Kapitalabfindungen

Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Kapitalabfindung wegen Wiederheirat eines Witwers gezahlt.

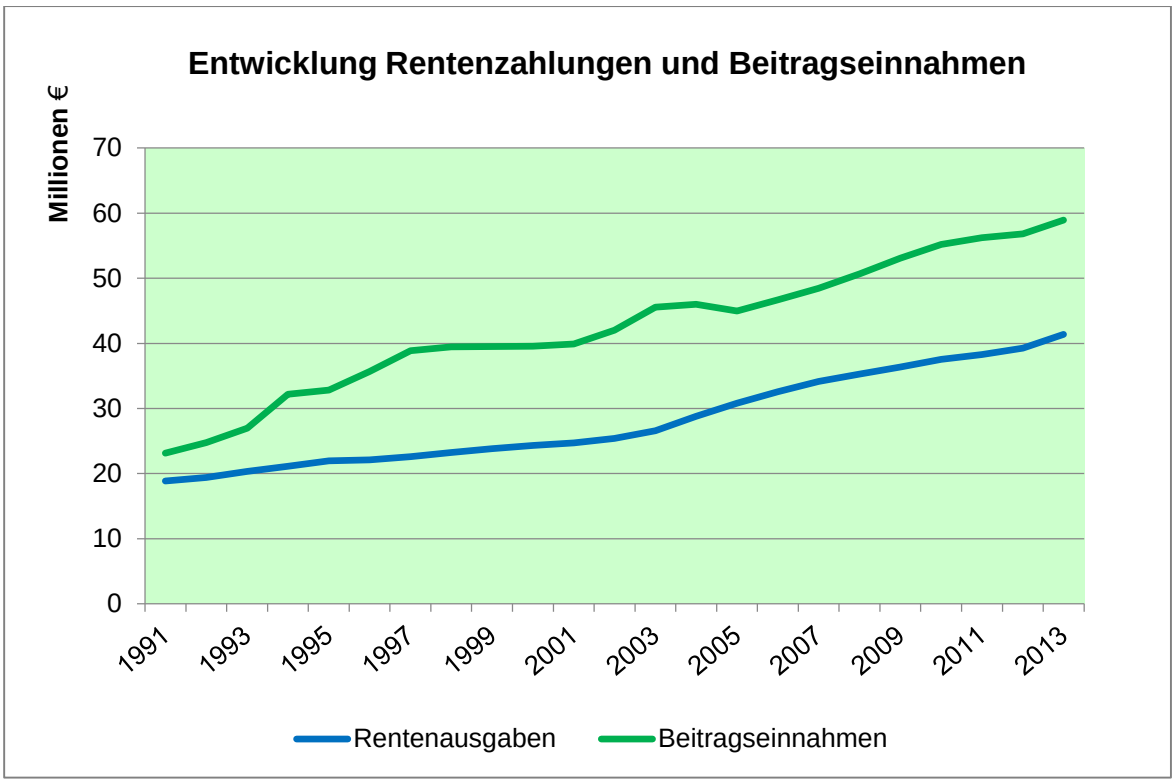
Aufwendungen wegen Versorgungsausgleichs

Das Versorgungswerk hatte im Jahre 2013 Erstattungen von Aufwendungen an gesetzliche Rentenversicherungsträger wegen durchgeführter Versorgungsausgleiche in folgender Höhe vorzunehmen:

Aufwendungen wegen Rentenleistungen	550.237,07 €
Aufwendungen wegen Rehabilitationsleistungen	0,00 €



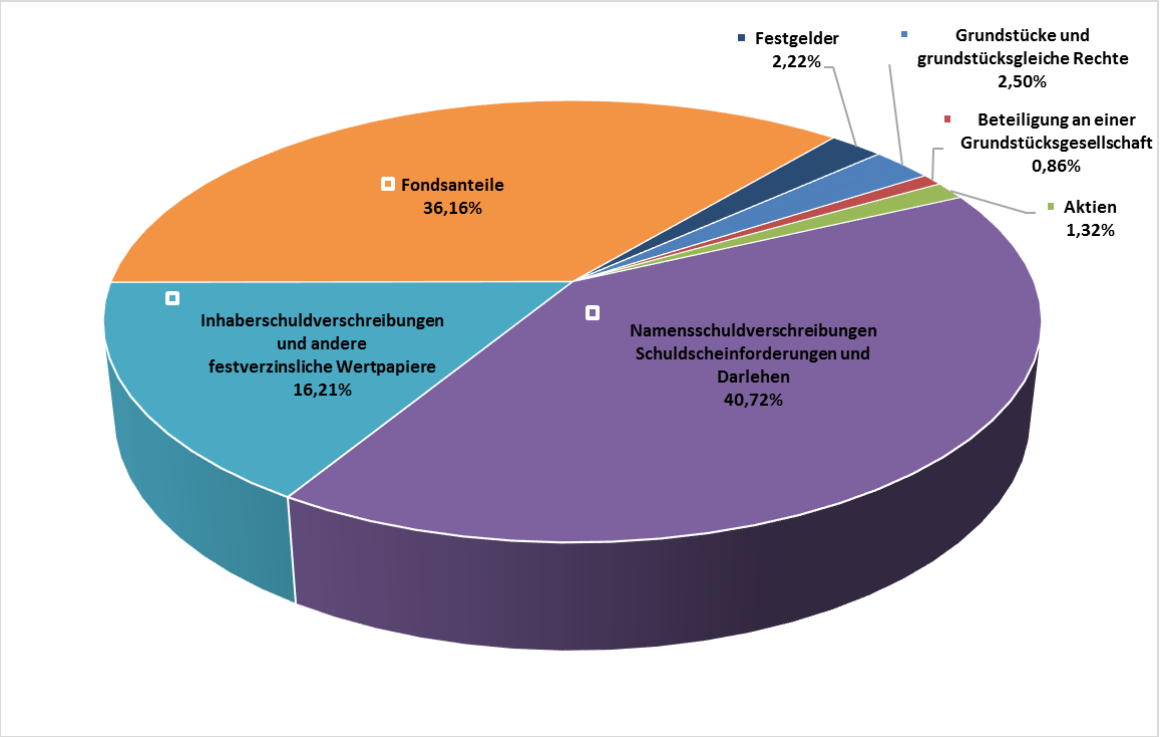
Altersstruktur Rentner (ohne Waisen & VSAG)	**weiblich**		**männlich**	
31.12.2013	**Anzahl**	**Anteil %**	**Anzahl**	**Anteil %**
41 - 45 Jahre	4	0,6	2	0,2
46 - 50 Jahre	23	3,3	2	0,2
51 - 55 Jahre	24	3,4	8	0,9
56 - 60 Jahre	31	4,4	13	1,4
61 - 65 Jahre	101	14,4	205	22,7
66 - 70 Jahre	110	15,6	262	29,0
71 - 75 Jahre	141	20,1	228	25,2
76 - 80 Jahre	84	11,9	100	11,1
81 - 85 Jahre	62	8,8	43	4,8
86 - 90 Jahre	80	11,4	28	3,1
91 - 95 Jahre	39	5,5	11	1,2
über 95 Jahre	4	0,6	1	0,1
	703	**100**	**903**	**100**



Vermögen

Aufteilung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes		
	2013	**2012**
	EUR	**EUR**
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	22.531.905,43	8.990.243,19
Beteiligung an einer Grundstücksgesellschaft	7.769.800,00	7.229.800,00
Aktien	11.950.000,00	0,00
Namensschuldverschreibungen Schuldscheinforderungen und Darlehen	367.497.000,00	393.500.000,00
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	146.295.810,75	145.576.651,52
Fondsanteile	326.343.654,35	276.947.330,54
Festgelder	20.000.000,00	0,00
Kapitalanlagen insgesamt	**902.388.170,53**	**832.244.025,25**

Aufteilung Kapitalanlagen 31.12.2013



Erträge aus Kapitalanlagen des Versorgungswerkes		
	2013	**2012**
Erträge aus:	**EUR**	**EUR**
Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten	1.001.719,23	1.623.512,66
Beteiligungen	255.467,79	6.399,76
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.331.234,45	18.276.796,97
Auflösung des Disagios zu Namensschuldverschreibungen und	0,00	0,00
Wertpapieren	7.047.023,99	6.069.763,39
Fonds	13.673.885,19	9.622.340,49
Festgeldern	44.533,33	191,03
Abgang von Kapitalanlagen und aus Zurechnungen	566.975,18	1.556.394,70
Zinsen Überleitungszugänge	133.912,13	66.217,76
Sonstige Erträge Kap. Anlagen	6.934,05	4.684,66
Erträge insgesamt	**39.061.685,34**	**37.226.301,42**

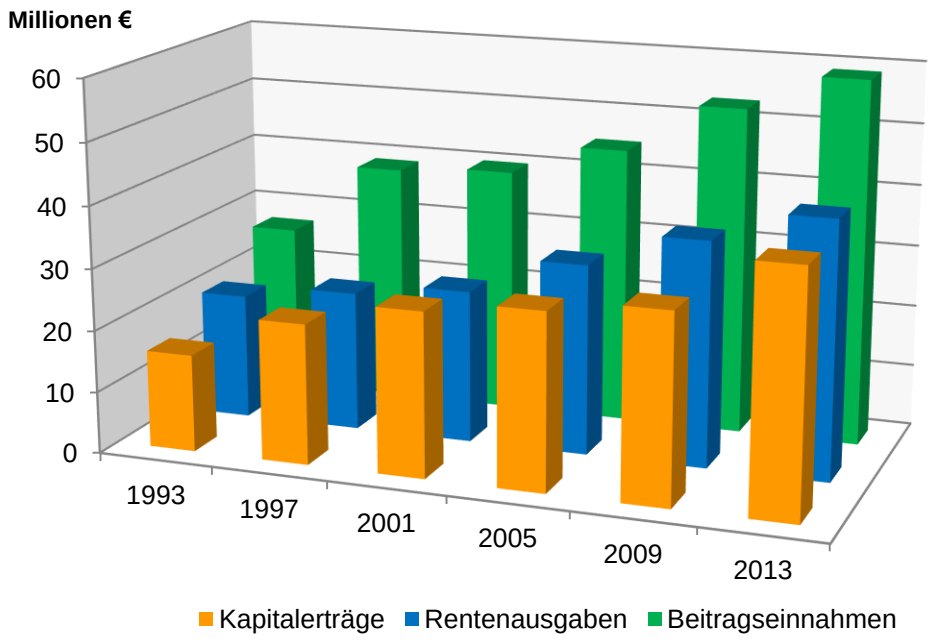
Durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen

Geschäftsjahr	Bilanzielle Aktiva abzgl. Pos. A (imm. Vermögensgegenstände) Beginn des Geschäftsjahres	Ende des Geschäftsjahres	Mittelwert
	EUR	EUR	EUR
2012	834.620.922,12	884.426.055,78	859.523.488,95
2013	884.426.055,78	934.121.196,84	909.273.626,31

Die Bruttoerträge aus Kapitalerträgen betrugen 39.061.685,34 €; dies entspricht gegenüber dem Vorjahr (37.226.301,42 €) einer Steigerung um ca. 4,93 %. Die Bruttoverzinsung hat sich von 4,33 % (2012) auf 4,30 % im Jahr 2013 vermindert.

Die Nettoverzinsung (Kapitalerträge abzüglich Kapitalverwaltungskosten, Abschreibungen, realisierter Kursverluste und Bereinigung um sonstige Erträge und Aufwendungen) betrug 4,02 % (im Vorjahr 4,09 %).

Finanzentwicklung



Deckungsrückstellung, Gewinnrückstellung und Verlustrücklage

Für jedes abgelaufene Kalenderjahr erfolgt im Rahmen einer versicherungsmathematischen Begutachtung die Feststellung einer Deckungsrückstellung. Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durchgeführten Berechnungen haben zum 31.12.2013 zu einer Deckungsrückstellung in Höhe von 914.926.811,00 € geführt.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung sind die ABV Heubeck Richttafeln für Freie Berufe verwendet worden. Diese Richttafeln berücksichtigen die längere Lebenserwartung der Mitglieder berufsständischer Versorgungswerke im Vergleich zu der Sterblichkeit nach den Richttafeln für die Gesamtbevölkerung. Die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten sind geringer, die Wahrscheinlichkeit, beim Tod verheiratet zu sein sowie die des größeren Altersunterschiedes zwischen Ehegatten sind höher als nach den Richttafeln für die Gesamtbevölkerung.

Unter Berücksichtigung der Verlustrücklage vor Zuweisung aus dem Geschäftsjahr von 4.334.191,20 €, der Gewinnrückstellung von 2.574.433,66 € vor Zuweisung aus dem Geschäftsjahr (nach Entnahme der Beträge für Leistungsverbesserungen per 1.1.2014 mit 6.521.523,00 €), der sonstigen Passiva von 2.909.463,16 € ergibt sich ein Bilanzüberschuss von 9.508.521,82 €.

Nach § 5 b) der Satzung des Versorgungswerkes sind 5 % dieses Bilanzüberschusses, also 475.426,09 €, der Verlustrücklage zuzuführen.

Der nicht in die Verlustrücklage einzustellende Teil des Bilanzüberschusses stellt damit den Gewinn des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 9.033.095,73 € dar und wird der Gewinnrückstellung zugeführt. Sie beläuft sich zum 31.12.2013 nach Zuführung auf 11.607.529,39 €.

Verwaltungskosten

Am 31. Dezember 2013 waren neben dem Geschäftsführer 13 Angestellte in der Verwaltung und 1 Angestellter als Hausmeister zur Betreuung der Immobilienobjekte des Versorgungswerkes tätig. Drei Mitarbeiter befanden sich am 31.12.2013 in Altersteilzeit.

Die Hälfte des Personalaufwandes eines juristischen Mitarbeiters wird vom Versorgungswerk getragen.

	2013	**2012**
	EUR	**EUR**
Aufwendungen für die Verwaltung des Versorgungswerkes	1.621.725,10	1.654.954,54
Verwaltungskostensatz (bezogen auf die Beitragseinnahmen und Erträge aus Kapitalanlagen)	1,61%	1,72%

Prüfung Rechnungsabschluss

Der Rechenschaftsbericht des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes für das Geschäftsjahr 2013 ist vom Verwaltungsausschuss beraten und anerkannt worden. Die Entgegennahme und Prüfung ist durch die Vertreterversammlung erfolgt.

Der Verwaltungsausschuss dankt allen mit der Tätigkeit des Versorgungswerkes befassten Stellen und Organen für die im Berichtsjahr 2013 gewährte Unterstützung sowie allen Mitarbeitern und ehrenamtlich Tätigen für die verantwortungsbewusste und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die W+ST WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG & CO. KG hat die Jahresrechnung 2013 geprüft und für den Rechnungsabschluss zum 31. Dezember 2013 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir dem Jahresabschluss zum 31.12.2013 des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes - Körperschaft des öffentlichen Rechts -, Saarbrücken, den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes - Körperschaft des öffentlichen Rechts -, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den einschlägigen deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes, Saarbrücken, sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerks und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Dillingen, den 14. August 2014

W+ST WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG & CO. KG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Helmut Ternig	Alexander Withum
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31.12.2013

AKTIVA	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			133.224,00		257.527,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		22.531.905,43		8.990.243,19	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		7.769.800,00		7.229.800,00	
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	338.293.654,35			276.947.330,54	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	146.139.660,75			145.420.501,52	
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	91.997.000,00			72.000.000,00	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	275.500.000,00			321.500.000,00	
	367.497.000,00			393.500.000,00	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	20.000.000,00			0,00	
5. Andere Kapitalanlagen	156.150,00	872.086.465,10	902.388.170,53	156.150,00	832.244.025,25
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		427.164,39		341.194,80	
II. Sonstige Forderungen		1.912.718,01	2.339.882,40	786.961,81	1.128.156,61
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen		214.815,56		44.792,08	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten Schecks und Kassenbestand		2.746.516,91		27.287.143,65	
III. Andere Vermögensgegenstände		3.511.420,37	6.472.752,84	3.374.715,29	30.706.651,02
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		22.849.565,99		20.208.538,84	
II. Sonstige Rechungsabgrenzungsposten		70.825,08	22.920.391,07	138.684,06	20.347.222,90
Summe der Aktiva			**934.254.420,84**		884.683.582,78

PASSIVA	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklage					
1. Verlustrücklage gemäß § 5b der Satzung			4.810.617,29		4.335.191,20
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Deckungsrückstellung		914.926.811,00		868.087.992,00	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		627.478,28		530.863,44	
III. Gewinnrückstellung		11.607.529,39	927.161.818,67	9.095.956,66	877.714.812,10
C. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen			605.937,89		1.447.044,16
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmer		9.346,21		31.564,02	
2. anderen Versorgungseinrichtungen		0,00		0,00	
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00	
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.478.333,43	1.487.679,64	956.673,76	988.237,78
E. Rechnungsabgrenzungsposten			188.367,35		198.297,54
Summe der Passiva			**934.254.420,84**		884.683.582,78

Gewinn- und Verlustrechnung (01. Januar bis 31. Dezember 2013)

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Versorgungsabgaben		61.600.908,19		58.907.861,05
2. Beiträge aus der Gewinnrückstellung für satzungsgemäße Leistungsverbesserungen		6.521.523,00		6.212.642,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	249.068,06		0,00	
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 249.068,06 EUR				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken (davon eigene Nutzung 46.066,80 EUR, im Vorjahr 46.066,80 EUR)	1.001.719,23		1.623.512,66	
bb) aus anderen Kapitalanlagen	37.243.922,87		34.046.394,06	
	38.245.642,10		35.669.906,72	
c) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	566.975,18	39.061.685,34	1.556.394,70	37.226.301,42
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		0,00		0,00
Zwischensumme		**107.184.116,53**		**102.346.804,47**
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	46.754.692,28		43.502.042,05	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	96.614,84	46.851.307,12	-40.463,04	43.461.579,01
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		46.838.819,00		51.147.894,00
7. Aufwendungen für die Zuweisung zur Gewinnrückstellung nach § 5 Ziffer 4 der Satzung		9.033.095,73		4.005.980,58
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Verwaltungsaufwendungen		1.474.178,24		1.412.037,54
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen u. sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.015.505,79		1.981.493,10	
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen	519.112,96		612.660,79	
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.312,50	2.541.931,25	55.090,00	2.649.243,89
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		**444.785,19**		**-329.930,55**
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	81.021,80		558.184,41	
2. Sonstige Aufwendungen	49.368,15	31.653,65	16.400,02	541.784,39
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		**476.438,84**		**211.853,84**
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag		1.012,75		1.012,76
5. Jahresüberschuss		475.426,09		210.841,08
6. Einstellungen in die Gewinnrücklage				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 5b der Satzung		475.426,09		210.841,08
7. Bilanzgewinn		**0,00**		**0,00**

Impressum

Herausgeber:

Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Faktoreistraße 4
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 4003-0
Fax: 0681 4003-330
info-vw@aeksaar.de
www.aerztekammer-saarland.de

Redaktion und Layout:
Diplom-Verwaltungswirtin
Petra Metz
Tel.: 0681/4003-368
E-Mail: petra.metz@aeksaar.de